

Metropole Ruhr

Unterwegs im Ruhrgebiet.

Im WANDEL
INDUSTRIELANDSCHAFT
MIT GRÜNEM RAHMEN

CHINA 8
500 WERKE VON 120 KÜNSTLERN
IN 9 MUSEEN IN 8 STÄDTEN

welcome.ruhr
DEN START IN DER METROPOLE
RUHR ERLEICHTERN



metropoleruhr

Wandern. Wundern. Weltkultur.

Die Metropole Ruhr entdecken



06



TITELSTORY

► Im WANDEL

Anhand von Aufnahmen des Künstlers und Fotografen Chargesheimer von 1958 wagen wir mit aktuellen Fotos einen Vergleich – machen Sie sich selbst ein Bild. [Seite 06](#)

LAND & LEUTE

► Das Cranger Urgestein

Die Cranger Kirmes zieht jedes Jahr Millionen von Besuchern in die Metropole Ruhr. Warum, weiß Wolfgang Lichte – seit Urzeiten mit seinem Fischstand an Bord. [Seite 14](#)

KULTUR

► China 8

500 Werke chinesischer Gegenwartskünstler zeigen acht Museen im Ruhrgebiet und ein Haus in Düsseldorf – erste Eindrücke eines Besuchs im Museum Folkwang. [Seite 16](#)



14

WIRTSCHAFT

► welcome.ruhr

Die Metropole Ruhr möchte die Willkommenskultur in der Region stärken – die Geschichte von drei ehrenamtlichen Guides und wie sie anderen den Start erleichtern. [Seite 20](#)

► Auftakt mit Suat Yilmaz

Seite 05

► Terminplaner

Seite 12

► Kulturtipps

Seite 18

► Ausblick mit Johan Simons

Seite 22

welcome.
ruhr
20



Zum Titelbild: Das Titelmotiv beruht auf einer Mehrfachspiegelung. Das Motiv ist in voller Größe noch einmal auf Seite 6 zu sehen.



16

UNESCO-WELTERBE ZOLLVEREIN ENTDECKEN SIE DIE SCHÖNSTE ZECHEN DER WELT



Hier traf schwerste Arbeit auf die klare Formensprache der Moderne. Authentisch und einzigartig sind Zeche und Kokerei Zollverein bis heute: als UNESCO-Welterbe, Wahrzeichen des Ruhrgebiets und beliebtes Ausflugsziel. Lassen auch Sie sich begeistern von kulturellen Highlights und beeindruckenden Führungen, von renommierten Museen und ausgefallenen Ateliers, von atemberaubender Architektur und blühender Industrienatur.

FÜHRUNGEN ÜBER ZECHEN UND KOKEREI

Bei einer Führung im Denkmalpfad ZOLLVEREIN®, den original erhaltenen Übertageanlagen von Zeche und Kokerei, tauchen Sie ein in die schwerindustrielle Vergangenheit der Region. Erfahrene Guides, darunter ehemalige Bergleute und Kokerei-Arbeiter, nehmen Sie mit auf eine Entdeckungsreise.



Sie erleben, was es bedeutete, auf der einst leistungsstärksten Zeche der Welt und der größten Kokerei des Kontinents zu arbeiten. Einmalige Einblicke in die gigantischen Anlagen und atemberaubende Ausblicke sind garantiert.

UNESCO-Welterbe Zollverein,
Gelsenkirchener Str. 181, 45309 Essen

STIFTUNG
ZOLLVEREIN

www.zollverein.de

IMPRESSUM

HERAUSGEBER
Regionalverband Ruhr/RVR
Die Regionaldirektorin
Kronprinzenstraße 35
45128 Essen
mit
Ruhr Tourismus GmbH/RTG
Centroallee 261
46047 Oberhausen

VERLAG, ENTWURF UND REALISATION
Markt1 Verlagsgesellschaft mbH
Markt 1, 45127 Essen
Fon: +49 (0)201.1095-0
www.markt1-verlag.de

**VERANTWORTLICH IM SINNE DES
PRESSERECHTS FÜR DIE REDAKTION**
Guido Schweiß-Gerwin
Markt1-Verlag

GESAMTKONZEPTION
Christian Raillon/RVR,
Guido Schweiß-Gerwin/Markt1-Verlag,
Nicole Trittschack/RTG, Margarethe
Lavier/RVR

REDAKTION
Helga Brandt/RVR, Margarethe Lavier/RVR
(Chefredaktion), Jochen Schlutius/RTG,
Guido Schweiß-Gerwin/Markt1-Verlag
(Chefredaktion), Ann-Cathrin Loose/
Markt1-Verlag

Mitarbeit: Stefanie Grebe, Claudia Heinrich,
Felix Rentzsch, Johan Simons

GRAFIK
Stephanie Globert, Gesa Braster,
Carsten Cimander/Markt1-Verlag

Unter Mitarbeit der RVR-Teams
„Kommunikationsdesign“ und
„Administration“

ANZEIGEN
Patricia Günther-Grasedieck
Fon: +49 (0)201.1095-276
E-Mail: guenther@markt1-verlag.de

DRUCK
Prinovis Ahrensburg GmbH

FOTONACHWEISE

Titelbild: Claudia Dreyße; Westfälische Hochschule Gelsenkirchen (5);
Claudia Dreyße (6–7); rba_chh_1868_01, Rheinisches Bildarchiv Köln (6–7);
Manfred Vollmer (8); rba_chh_1988_05, Rheinisches Bildarchiv Köln (8);
Werner J. Hannappel (9); rba_chh_1777_04, Rheinisches Bildarchiv Köln (9);
Stefan Ziese (10); Repro aus Heinrich Böll/Chargesheimer: Im Ruhrgebiet,
Köln/Berlin 1958 (Frank Napierala), Rheinisches Bildarchiv Köln (10);
rba_chh_1907_03, Rheinisches Bildarchiv Köln (11); Stefan Funke,
CP/COMPARTNER (11, 17); Stefanie Grebe [Ausschnitt] (11); Art des Hauses
Kommunikationsdesign, Alexander Schlegel (12); Martin Filippini (12);
Dirk Soboll (12); RTG/Kreklau (12); ELE (12); Ilija Mes (12); S. Humbek (13);
HH Photographics (13); Christian Vogler, 2009 (13); Stadtmarketing Herne
GmbH (14); Sebastian Niehoff (15); Yang Yongliang (16); Wang Qingsong (17);
Axel Thünker (18); Red Dot Design Museum (18); Hendrik Lietmann (18);
Frank Elschner, Wuppertal (20); georgejmiddle, fotolia (20–21); Screenshot:
www.welcome.ruhr (20–21); Maaike Engels studio urbi et orbi (22)



Festivals & Feste 2015

Traumzeit Festival

Klavier-Festival Ruhr

ExtraSchicht

Böschung Total

Zeltfestival Ruhr

Cranger Kirmes

Micro! Festival

CHINA 8

Ruhrtriennale

ComedyArts Festival

KlassikSommer Hamm

FULL SPIN

Juicy Beats

RuhrHOCHDeutsch

kulturinfo ruhr
kir

www.kulturinfo Ruhr.de

Kultur zum Anfassen:

Termine und weiterführende Informationen zu den großen Festivals und Veranstaltungsreihen der Metropole Ruhr finden Sie in der Broschüre „Festivals & Feste 2015“, zu beziehen über: Regionalverband Ruhr, Kronprinzenstraße 35, 45128 Essen. Fon: 0201.2069-206.

UND JEDES **TALENT** GEWINNEN.“

Suat Yilmaz arbeitet für die Westfälische Hochschule Gelsenkirchen als Scout und sucht in Schulklassen der Region nach jungen Talenten. Ohne ihn käme mancher junge Mensch nicht auf die Idee zu studieren, weil es in der Familie oder im Freundeskreis nicht üblich ist.

TEXT Margarethe Lavier

Wo finden Sie Ihre Talente und wie sprechen Sie sie an?

Wir treffen die jungen Leute in unseren Partnerschulen, es sind Gymnasien, Berufsschulen, Gesamtschulen und vor allem Berufskollegs, in denen meine Kollegin und ich mindestens einmal im Monat einen Tag lang Sprechstunden abhalten. Dort führen wir mit den Schülerinnen und Schülern Einzelgespräche. So baut sich unser Kontakt zu den Jugendlichen auf, wir lernen ihre Lebensumstände kennen und begleiten sie im Idealfall über Jahre ihrer Ausbildungslaufbahn. Erst ein Vertrauensverhältnis ermöglicht es, das Selbstbewusstsein der Jugendlichen zu stärken. Und nur mit Selbstvertrauen können sie sich gezielt auf ein Studium vorbereiten und es meistern, besonders dann, wenn sie in ihrer Familie nicht dazu ermutigt werden, weil es dort noch niemanden gibt, der studiert hat.

Wie sieht die Bildungslandschaft aus, in der Sie die Talente aufspüren?

Das Ruhrgebiet hat fünf Universitäten und neun Fachhochschulen. Dennoch kommen hier die gleichen soziokulturellen Nachteile zusammen wie in anderen



Suat Yilmaz selbst ist als Kind mit seinen Eltern aus der Türkei nach Gelsenkirchen gekommen. Erst durch den Impuls seiner Lehrer, die an seine Begabung geglaubt haben, hat er das Abitur gemacht und Sozialwissenschaften studiert. Mit seinem beruflichen Einsatz als Talentscout ist er so erfolgreich, dass das NRW-Wissenschaftsministerium in den kommenden vier Jahren rund 22 Millionen Euro für die Talentförderung im Hochschulbereich bereitstellt und das Konzept auf andere Hochschulen überträgt.

Ballungsräumen – ein hoher Prozentsatz an Hartz IV-Empfängern, bildungsferne Milieus und Zuwanderer mit unzureichenden Sprachkenntnissen. Es ist inzwischen ein nationales Problem, dass Bildungschancen in Deutschland heute stärker von der Herkunft bestimmt sind als noch vor dreißig Jahren. Wir könnten uns hinstellen und sagen: „Hey Leute, das wird nichts mehr, das ist eine platte Region.“ Aber wir sehen das anders: „Moment mal, die Zutaten sind doch alle

da! Wir haben die Talente in der Metropole Ruhr, wir sind die dichteste Hochschullandschaft Deutschlands, plus einer der aufregendsten Kulturlandschaften Europas.“ Das Ruhrgebiet ist eine Aufstiegsregion – als Sohn türkischer Gastarbeiter aus Ostanatolien bin ich ein Kronzeuge. Wenn es mir gelungen ist, von einem Milieu in ein anderes zu kommen, hat das nicht nur mit meinen Eltern zu tun, sondern auch mit dieser Region.

Was geben Sie der Metropole Ruhr aus Ihrer Erfahrung mit auf den Weg?

Für mich ist das Ruhrgebiet ein Hotspot der Talente. Das Fördern von Potenzialen ist nicht nur im Sinne der Bildungsgerechtigkeit wichtig, sondern als Fachkräftesicherung für unsere Ökonomie. Dafür müssen wir unsere Strukturen optimieren, Schule und Hochschule näher zusammenbringen, aber vor allem unsere Haltung ändern. Wir sollten weg von der Einstellung, jungen Menschen nichts zuzutrauen. Das heißt, nicht an der Angst, sondern an der Hoffnungsschraube zu drehen. Dem Satz der Ministerpräsidentin Hannelore Kraft „Kein Kind zurücklassen“, möchte ich hinzufügen „und jedes Talent gewinnen“. ◀

Im WAUNDEL

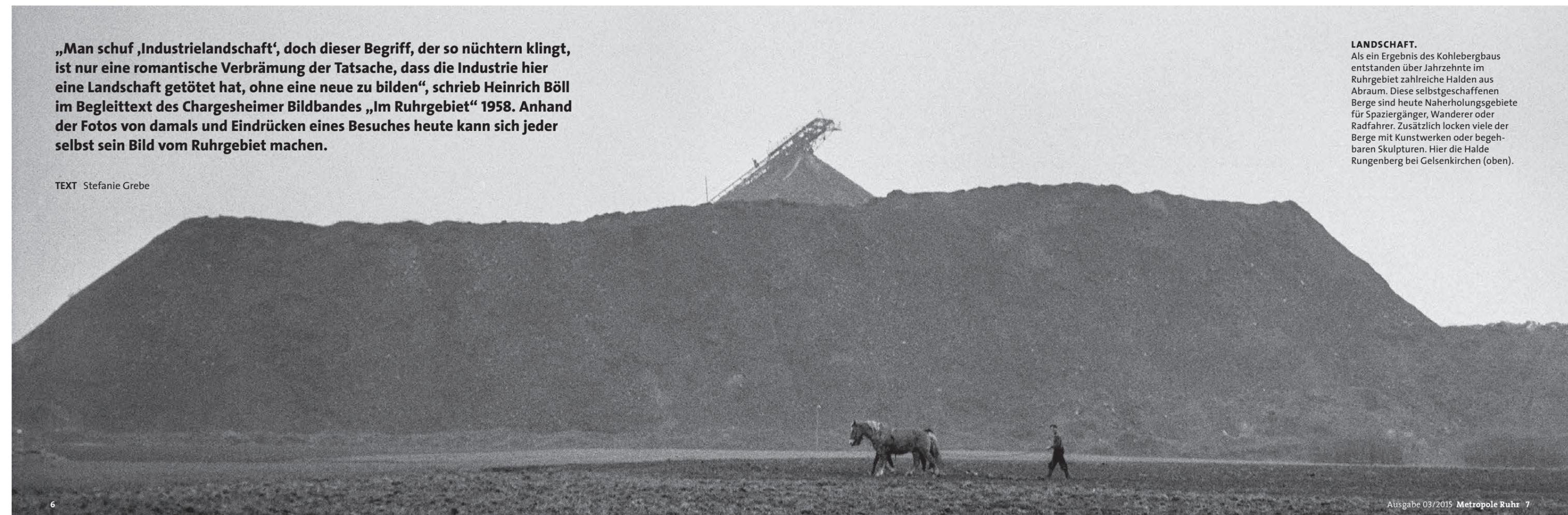


„Man schuf ‚Industrielandchaft‘, doch dieser Begriff, der so nüchtern klingt, ist nur eine romantische Verbrämung der Tatsache, dass die Industrie hier eine Landschaft getötet hat, ohne eine neue zu bilden“, schrieb Heinrich Böll im Begleittext des Chargesheimer Bildbandes „Im Ruhrgebiet“ 1958. Anhand der Fotos von damals und Eindrücken eines Besuches heute kann sich jeder selbst sein Bild vom Ruhrgebiet machen.

TEXT Stefanie Grebe

LANDSCHAFT.

Als ein Ergebnis des Kohlebergbaus entstanden über Jahrzehnte im Ruhrgebiet zahlreiche Halden aus Abraum. Diese selbstgeschaffenen Berge sind heute Naherholungsgebiete für Spaziergänger, Wanderer oder Radfahrer. Zusätzlich locken viele der Berge mit Kunstwerken oder begehbaren Skulpturen. Hier die Halde Rungenberg bei Gelsenkirchen (oben).



Der Kölner Fotograf und Künstler Chargesheimer bereiste zwischen März und September 1957 das Ruhrgebiet. 1500 Schwarz-Weiß-Negative im Format 6 x 9 Zentimeter entstanden und ein Jahr später erschien das Fotobuch „Im Ruhrgebiet“ mit 157 Fotografien und einem Essay von Heinrich Böll. Das damals kontrovers diskutierte Buch wurde von den Ruhrgebietsbewohnern geliebt und von den städtischen Funktionären wegen der vermeintlich dunklen und negativen Darstellung des Reviers abgelehnt. Chargesheimer suchte das alte Ruhrgebiet auf, das von der montan-

industriellen Ausbeutung zeugte und er suchte immer die Nähe zu den Menschen. Seine Fotografien erzählen von seiner Erkundung der Region und lösen bis heute starke Emotionen aus.

1957 befand sich das Ruhrgebiet noch auf dem Höhepunkt der industriellen Produktion. Dieser Umstand prägte auch die Selbst- und Fremdsicht auf die Region. All dies sollte sich durch die Kohlekrise bald ändern. Seit es das Gebiet an der Ruhr gab, war es einem radikalen Wandel ausgesetzt: Vom agrarischen Wirtschaften bis zur Zeit der Industrialisierung entwickelte sich die

Region durch die Förderung von Kohle – mit allen Folgeindustrien – und wurde zu einem großen „Gebiet“, durchzogen von Infrastruktur und einer Bebauung, die es bis heute unmöglich macht zu bestimmen, in welcher Stadt beziehungsweise Peripherie man sich befindet. Inzwischen ist das Ruhrgebiet eine metropolitane Landschaft geworden. Es ist schwer diesen umfassenden Wandel in einem Bild festzuhalten, das erfordert die gleichzeitige Anwesenheit des Alten und Neuen in einer Fotografie. Chargesheimer hatte nur ein Motiv, das dies dokumentierte: ein altes Haus steht vor einer noch nicht fertigen Neubausiedlung. Was aber auf jeden Fall Wandel sichtbar macht, ist die Gegenüberstellung vergleichbarer Aufnahmen von 1957 und 2015. Sucht man sogar den selben Aufnahmestandort auf, ist der Wandel unmittelbar an jedem Bildelement im Vergleich ablesbar. Zwar kann eine Fotografie nur physische Oberflächen abbilden, in der Wahrnehmung der BetrachterInnen findet dann die Bedeutungszuschreibung statt und man kann sich vorstellen, was sich alles zwischen den zwei Zeitschnitten verändert haben

muss. Diese Suchbildmethode, auch „retake“ genannt, ist alles andere als langweilig. Trotzdem gibt es neue oder derartig charakteristische Orte in der Gegenwart, die einen etwas großzügigeren Vergleich mit Fotografien städtischer Strukturen aus dem Jahr 1957 als sinnvoll erscheinen lassen, also kein „retake“ im engeren Sinn sind.

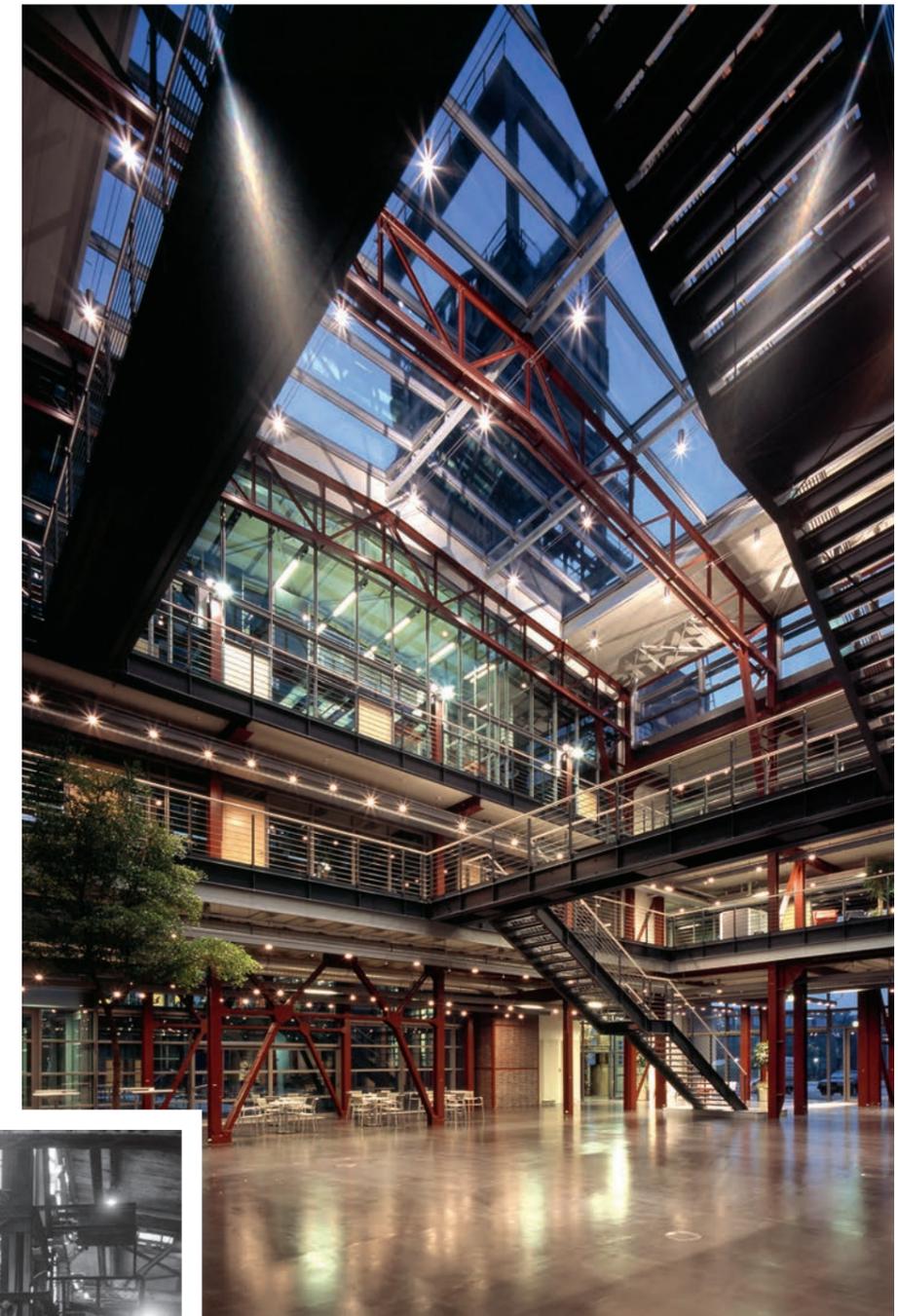
Setzt man Bezugspunkte, in diesem Fall die Fotografien von 1957, ist es leicht in der Fülle der Alltagsphänomene zu erkennen, was ähnlich geblieben und was grundlegend neu ist. Am augenfälligsten sind die Transformation der Industrielandschaft und die veränderte Bevölkerungsstruktur. Heute sind Migration und Internationalität als Themen allgegenwärtig, repräsentiert durch die Menschen unterschiedlichster Herkunft. Anders als Böll interessierte sich Chargesheimer damals nicht für Gastarbeiter. ▶

**„ENTDECKT
IST DAS
RUHRGEBIET
NOCH NICHT.
ES BLEIBT
MYTHOS
ODER BEGRIFF
UND IST
DOCH
HEIMAT,
SO GELIEBT
WIE JEDE
ANDERE
HEIMAT.“**
Heinrich Böll



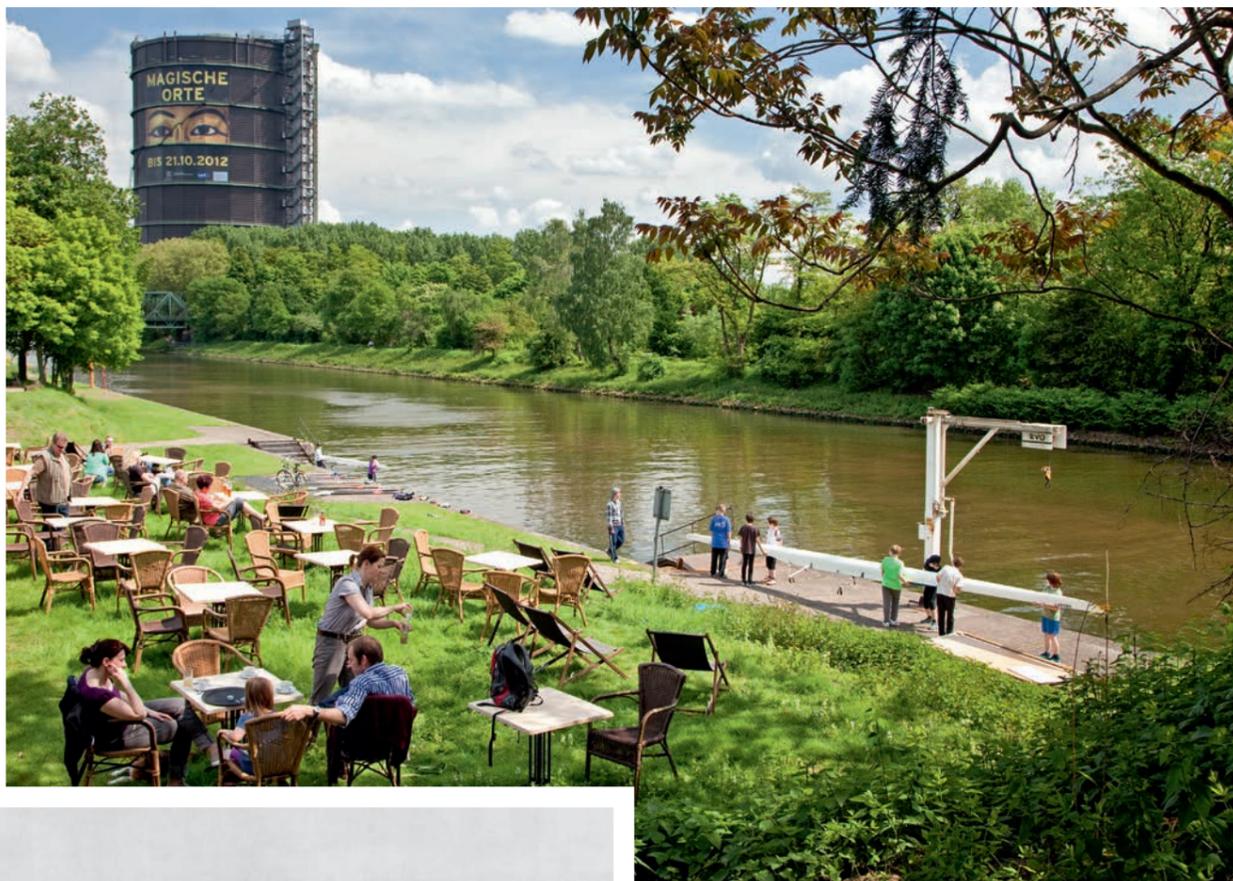
URBANITÄT.

Vor allem im Zuge der Internationalen Bauausstellung Emscher Park (IBA 1989–1999) sind viele ehemalige Arbeitersiedlungen umfangreich modernisiert worden. Prägen früher dunkle Backsteingebäude und Fördertürme das Gesicht der Städte wie beispielsweise diese Straßenecke in Dortmund, finden sich heute moderne Wohnkonzepte mit Dachbegrünung und vielen Glasflächen wie in der Siedlung Küppersbusch in Gelsenkirchen.



ARBEITEN.

Kohlenwäschen, Mischanlagen, Waschkauen, Kompressorhallen, Fördertürme – viele dieser Orte sind erhalten geblieben, haben aber heute ein neues Gesicht. Im Turm der ehemaligen Zeche Nordstern in Gelsenkirchen arbeiten heute viele Menschen in modernen Büros. Die Firmenzentrale des Wohnungsunternehmens Vivawest verbindet Gestern und Heute – Arbeiten mit Blick auf den Förderturm von einst.



**„UND DOCH LEBEN
NIRGENDWO IN DEUTSCHLAND
SO VIELE MENSCHEN AUF
SO ENGEM RAUM,
SIND DIE MENSCHEN
NIRGENDWO UNPATHETISCHER,
EINFACHER, HERZLICHER.“**

Heinrich Böll

FREIZEIT.

Der Rhein zog schon früher die Menschen an. Sie saßen beispielsweise im Duisburger Stadtteil Wanheimerort im Gras und schauten auf das Stahlwerk in Rheinhausen. Das Sitzen im Grünen am Wasser gehört immer noch zu den beliebten Freizeitbeschäftigungen. Nur die Kulisse hat sich gewandelt. Wie hier am Rhein-Herne-Kanal bei Oberhausen mit Blick auf den Gasometer. Das 117 Meter hohe ehemalige Industriegebäude ist heute bekannt für spektakuläre Ausstellungen.

Heute würde er sich sicher für die aus allen Ländern kommenden Menschen interessieren.

Mit Chargesheimers Fotografien – mehr noch – mit seiner Sichtweise auf das Ruhrgebiet im Hinterkopf erschließt sich das Ruhrgebiet ganz neu. Immer noch ist es unter stadtplanerischen Gesichtspunkten wild, (in farbigen Fotografien) bunt und teilweise „Endlich so wie überall?“ (Titel der gleichnamigen Ausstellung des Folkwang Museums, Katalog Hg. Ute Eskildsen und Ulrich

Borsdorf, 1987), aber genau die sichtbaren Zeichen der Vergangenheit geben der Region ihr individuelles und unverwechselbares Gesicht. ◀

ZUR AUTORIN:

Die Idee, auf den Spuren Chargesheimers fotografierend zu wandeln, entstand durch Stefanie Grebes intensive Recherche in seinem Negativkonvolut und den kuratorischen Arbeiten zu der Ausstellung im Ruhr Museum: „Chargesheimer. Die Entdeckung des Ruhrgebiets.“, 2014. Stefanie Grebe leitet das Fotoarchiv des Ruhr Museums.



MENSCHEN.

Die wollen doch nur spielen – gestern wie heute. Die Menschen in der Metropole Ruhr werden als offen und freundlich bezeichnet. Heute leben 170 Nationalitäten nebeneinander und miteinander, insgesamt über fünf Millionen Menschen in 53 Städte und Kommunen.



Der Katalog „Chargesheimer. Die Entdeckung des Ruhrgebiets“, hrg. von Heinrich Theodor Grütter und Stefanie Grebe, Verlag der Buchhandlung Walther König, Köln 2014, ist gerade in zweiter Auflage erschienen. Die Publikation geht dabei weit über den Bildband von 1958 hinaus und zeigt noch nie veröffentlichte Fotos.

Termine und Events

IN DER METROPOLE RUHR

Entdecken Sie, was im Ruhrgebiet los ist! In unserem Kalender finden Sie neben einer bunten Mischung aus Freizeit-, Sport- und Businessterminen auch die breite Palette an Kulturveranstaltungen in der Region.



Mehr Infos:
www.metropoleruhr.de
www.kir.metropoleruhr.de



Bis 4.7.15
Klavier-Festival Ruhr
 „Der Nordische Ton“ sowie Klavierwerke von Alexander Skrjabin bilden in diesem Jahr die Akzente des Festivals. Außerdem wird der 150. Geburtstag von Jean Sibelius gefeiert und es gibt eine Hommage an den Norweger Edvard Grieg. Fon 01806.500803*.
 ► www.klavierfestival.de



Bis 11.10.15
RuhrHochdeutsch
 Beim Treffen der Kabarett- und Comedy-Szene wird RuhrHochdeutsch gepflegt. Fon: 0231.142525.
 ► www.ruhrhochdeutsch.de



19. bis 21.6.15
Traumzeit Festival 2015
 Hochkarätig besetztes Weltmusik-, Pop- und Rockfestival im Landschaftspark Duisburg-Nord. Fon: 0203.285440.
 ► www.traumzeit-festival.de



2. bis 5.7.15
30. Bochum Total
 Größtes Open-Air-Musikfestival Europas. 70 Bands auf vier Bühnen! Newcomer von Morgen und aktuelle Stars der Musikszene. Fon: 0234.588-3838.
 ► www.bochumtotal.de



24. bis 25.7.15
20. Juicy Beats Dortmund
 Das größte Festival für elektronische und artverwandte Musik im Ruhrgebiet. In diesem Jahr wird das Festival wegen seines 20-jährigen Jubiläums erstmals über zwei Tage im grünen Dortmunder Westfalenpark stattfinden. Fon 0231.7282429.
 ► www.juicybeats.net



20.6.15
ExtraSchicht
 Die Metropole Ruhr feiert durch: von 18 Uhr bis 2 Uhr morgens gibt's ca. 200 spektakulär inszenierte Events an über 50 Spielorten der Industriekultur. Fon 01806.181650*.
 ► www.extraschicht.de



21.6.15
NRW-Gala
 Internationales Leichtathletik Meeting und NRW-Meisterschaften im Bottroper Jahnstadion. Fon 02041.760860.
 ► www.nrw-gala-bottrop.de



1. bis 5.7.15
FULL SPIN - Internationales Physical Theatre Festival
 Einzige internationale Plattform für physisches Theater in Deutschland. Ensembles aus Deutschland, Großbritannien, Argentinien, der Schweiz und Benelux. Fon 0201.8378424.
 ► www.folkwang-uni.de



14.8. bis 26.9.15
Ruhrtriennale
 Bedeutendstes internationales Fest der Künste im Ruhrgebiet an Orten der Industriekultur. Im ersten Jahr unter der Leitung von Johan Simon. Fon 0221.280210.
 ► www.ruhrtriennale.de

* (0,20 Euro/pro Anruf aus dem deutschen Festnetz; Mobilfunkpreise max. 0,60 Euro/pro Anruf.)

REISEANGEBOTE

CHINA 8 – ACHT STÄDTE, NEUN MUSEEN, RUND 120 KÜNSTLER UND 500 WERKE

CHINA 8 ist die bislang größte museale Schau zeitgenössischer Kunst aus China. Neun Museen aus Düsseldorf, Duisburg, Essen, Gelsenkirchen, Hagen, Marl, Mülheim an der Ruhr und Recklinghausen haben sich zu diesem außergewöhnlichen Projekt zusammengefunden.

- ab 159,- Euro
- 2 x Ü/F
- 1 x Kombiticket CHINA 8
- 1 x 3-Gang Menü im Hotel
- Welcome Drink
- CHINA 8 Ausstellungsguide
- Reisepreissicherungsschein

Reisezeitraum: 22.5.2015 – 13.9.2015

Mehr Infos: www.ruhr-tourismus.de/China8

ANZEIGE

Werdendes Ruhrgebiet.
 Spätantike und Frühmittelalter
 Vom 27.3.2015 bis 23.8.2015
 an Rhein und Ruhr
Ruhr Museum
 auf Zollverein
in Essen

Bildnachweis: Reliquienkasten (Ausschnitt), 8./13. Jh., Schatzkammer Werden, Foto: Johannes Wesselschläger, Uwe Losen


i DIE CRANGER KIRMES

Jährlich lockt das größte Volksfest NRW rund vier Millionen Besucher und über 500 Schausteller in den Herner Stadtteil Crange. In über 50 Fahrgeschäften erleben Besucher puren Nervenkitzel, für das leibliche Wohl sorgen zahlreiche Buden. Eine Besonderheit von Crange: Bereits vor dem offiziellen Startschuss des Festes besuchen Hunderte Menschen den Kirmesplatz, um den Fortschritt der Arbeiten zu besichtigen. In diesem Jahr findet die Cranger Kirmes vom 7. bis 16. August bereits zum 580. Mal statt. Jürgen Drews und die Band voXXclub sorgen bei der offiziellen Eröffnungsfeier für Stimmung.

DIE LICHTES LIEBEN FRISCHEN FISCH

Bei der Cranger Kirmes lässt die gesamte Familie es sich nicht nehmen, ihre Köstlichkeiten anzubieten.

DAS CRANGER URGESTEIN

Über vier Millionen Besucher, 500 Schausteller und zehn Tage voller Freude: das ist die Cranger Kirmes. Einer, der schon fast zum Inventar des größten Volksfestes NRWs gehört, ist Wolfgang Lichte. Seitdem er denken kann, steht der herzliche Wanne-Eickeler hinter der Theke seines Fischstandes – und hat immer noch nicht genug.

TEXT Ann-Cathrin Loose

F

ür die Besucher der Cranger Kirmes gehört das Fischhaus Lichte mittlerweile zur Tradition: Ohne einen Backfisch von dort, verlassen nur wenige das Gelände. „Wir sind bereits seit mehr als 100 Jahren auf Crange vertreten“, erklärt Wolfgang Lichte stolz und zeigt auf ein gerahmtes Schwarz-Weiß-Bild seiner Mutter in ihrem ehemaligen Fischstand. Neben ihr hängt ein Schild mit der Aufschrift „Fischilet 50 Pfennig“. „Das muss man sich mal überlegen: 50 Pfennig kostete damals ein Backfisch, das waren noch Zeiten“, sagt Lichte lachend.

Bereits mit 17 Jahren übernahm der heute 65-Jährige das Fischhaus seines Vaters in Wanne-Eickel – mittlerweile ist mit seiner Enkeltochter die fünfte Generation im Unternehmen aktiv. Von Karneval bis Weihnachten ist die Familie nicht nur im Laden, sondern auch auf den Festplätzen Nordrhein-Westfalens vertreten. Dabei stellt die Cranger Kirmes ein besonderes Highlight im Terminkalender dar. „Wir sind schließlich alteingesessene Wanne-Eickeler“, stellt der erste Vorsitzende des Herner Schaustellervereins klar. Wenn die Vorbereitungen für die Kirmes losgehen, spürt er jedes Jahr wieder ein Kribbeln. „Das wird nie zur Routine.“

BESONDERE MENTALITÄT

Nach all den Jahren weiß Lichte genau, was die Cranger Kirmes auszeichnet: „Die besondere Herzlichkeit der Menschen, die hier wohnen“. Nur auf Crange öffnen Anwohner ihre Hinterhöfe und laden zum persönlichen Ausschankbetrieb ein. Viele Fortgezogene kommen zudem extra für „ihre“ Kirmes zurück in die Heimat. „Eine ehemalige Schulkameradin meines Sohnes reist jedes Jahr mit ihrem Mann und ihren vier Kindern aus Washington an.“ Das ist kein Einzelfall, denn gerade bei Familien ist die Cranger Kirmes sehr beliebt. 2015 gibt es allein

13 Fahrgeschäfte speziell für Kinder. „Crange ist einfach eine Familienkirmes durch und durch“, bestätigt Lichte.

PROMINENTER BESUCH

Familie Lichte bietet auf der Cranger Kirmes nicht nur Klassiker an. Im „Gourmetgarten“ serviert sie gehobene Küche in ruhiger Atmosphäre. Hin und wieder schaut auch mal ein Prominenter vorbei. „Vor ein paar Jahren war Rudi Assauer zu Gast, das hat mein Herz als Schalke-Fan natürlich höher schlagen lassen“, schmunzelt Lichte. Besonders schön seien auch immer die Begegnungen mit alten Bekannten. „Sie müssen sich vorstellen: Teilweise bediene ich meine Kunden, seitdem sie laufen können.“ Nach Feierabend gönnt sich der Wanne-Eickeler oft ein Bier mit seinen Schaustellerkollegen und lässt den Abend entspannt ausklingen. Am nächsten Morgen heißt es dann wieder: „Oh wie lecker, oh wie fein, Fisch von Lichte muss es sein!“ ◀

Weitere Informationen unter www.cranger-kirmes.de



CHINA

an RHEIN
und RUHR

Das gab es deutschlandweit so noch nie: chinesische Gegenwartskunst en gros! 500 Werke von 120 Künstlern in 9 Museen in 8 Städten an Rhein und Ruhr. Die 8 ist die chinesische Glückszahl. Also „Glück auf!“ für Entdeckungstouren durch Museen der Metropole Ruhr.

TEXT Claudia Heinrich



YANG YONGLIANG

Rising Mist, 2014 Video, 7 min, 23 sec, © Yang Yongliang

Zum Auftakt im Museum Folkwang waren auch viele chinesische Künstler vor Ort, die meisten erstmals in Europa. Darunter Li Wiyi, Mitglied des Künstlerkollektivs Ma Daha, das ein schrillbuntes Entree zur Essener Ausstellung kreierte: eine über Boden, Wände und Decke tapezierte Collage aus Bild- und Videofundstücken aus sozialen Netzwerken. Dada-Pop-Art auf Chinesisch. „Wir versuchen auszutesten, wo die Grenzen sind“, beschreibt Li Wiyi ihre Kunstform, die vorsichtig die chinesische Internet-Zensur umspielt.

Dass sie und ihre Künstlerkollegen nun in neun großen Museen an Rhein und Ruhr ausstellen können, verdanken sie einer Initiative von Walter Smerling, Direktor des MKM Museums Küppersmühle und versierter Chinakunst-Kenner, der nun zusammen mit den Museumsdirektoren aus Essen und Recklinghausen, Tobia Bezzola und Ferdinand Ulrich, die künstlerische Gesamtverantwortung für das Mega-Projekt trägt. Im Vorbereitungszeitraum von nur 1,5 Jahren tourten sie durch Chinas angesagtesten Galerien und Museen und über 200 Ateliers, um eine Vorauswahl zu treffen. „Maßgeblich war allein die künstlerische Qualität“, betont Smerling. Alle Wunschkünstler seien genehmigt worden. Und so sind viele nun hier und haben aktuelle Werke mitgebracht.

Chinesische Kunst dieser Art ist per se aktuell. Erst seit rund drei Jahrzehnten, nach dem Ende der Kulturrevolution, entwickelte sie sich parallel zum wirtschaftlichen Strukturwandel – in ähnlich atemberaubendem Galopp. Mittlerweile haben junge Künstler ihre eigene Sprache entwickelt. DIE chinesische Gegenwartskunst gibt es nicht, das offenbart sich schon in der Folkwang-Fotoschau. Die Künstler agieren als Individuen mit ganz persönlichen Intentionen, Themen und Techniken.

Jedes der beteiligten China-8-Museen hat einen Schwerpunkt gesetzt – gemäß dem eigenen Ausstellungsprofil: Essen hat sich auf Fotografie kapriziert, in all



WANG QINGSONG
Temple, 2013 C-Print 180 x 300 cm, © Wang Qingsong

ihren Facetten: von konzeptionellen Ansätzen, u. a. einer selbsttätigen Kamera im Anxi-Windkanal (Zhuang Hui), über surreal kolorierte Industriearchitekturen (Liang Weizhou), Kindheitserinnerungen vom Lande (Du Yanfang), vitale Stadtszenarien (Alfred Ko) und Blümchenbilder (Wang Youshen) bis hin zu subtil-ironischer Kritik mit grob verpixeltem Mao-Porträt (Mo Yi).

Skulpturen gibt es im Duisburger Lehmbruck Museum – Xu Bings „Tigerfell“-Bodenarbeit aus 600.000 Zigaretten ist eine Wucht! –, etablierte Malerei im MKM Duisburg, z. B. Fotobilder von Zhang Huan aus geweihter Asche, junge Malerei in der Kunsthalle Recklinghausen, faszinierende Hightech-Video- und Soundarbeiten in Marl, u. a. drei Werke des chinesischen Videopioniers Zhang Peili, Tuschzeichnung und Kalligrafie in Gelsenkirchen, darunter poetische Wand-Mind-Maps von Qiu Zhijie, Installationen („Modelle der Irritation“) in Mülheim und auch in Hagen, wo man sich nach Osthaus-Tradition für angewandten Kunstformen öffnet und etwa Yin Xiuzhens eingekofferte „Portable Cities“ aus getragenen Kleidungsstücken zeigt.

Wer einen Überblick gewinnen möchte, startet am besten im Düsseldorfer NRW-Forum. In der „Appetizer“-Schau

geben 36 der 120 Künstler je eine Kostprobe ihres Schaffens. Was hier nur angerissen wird, kann sich an den einzelnen Orten anschaulicher entfalten. Apropos entfalten: Der Hongkonger Leung Chi Woun installierte im NRW-Forum einen kleinen Schalter mit der Aufschrift „press button“. Wer draufdrückt, erlebt eine umwerfende Überraschung ... Und wer sich auf die Grand Tour begibt, verspricht Walter Smerling, genießt ein Erlebnis im Doppelpack: „die Vielfalt chinesischer Kunst und zugleich die museale Dichte der Metropole Ruhr“. ◀

Weitere Informationen unter
www.china8.de

CHINA 8

bis 13. September 2015
(NRW-Forum: bis 30. August 2015)

Das Kombiticket (18 Euro/10 Euro) berechtigt zum einmaligen Besuch in allen teilnehmenden Museen und – wie das Einzelticket – zur kostenfreien Nutzung des Bus-Shuttles zwischen den Museen an Wochenenden (Fahrplan als Download)

Katalog: 39,00 Euro in den Museen,
49,80 Euro im Buchhandel

Kulturtipps

WERDENDES RUHRGEBIET – SPÄTANTIKE UND FRÜHMITTELALTER AN RHEIN UND RUHR

Bis 23.8.15, ESSEN

Das Ruhr Museum nimmt seine Besucher mit auf eine Reise in die Vergangenheit und präsentiert die Ausstellung „Werdendes Ruhrgebiet – Spätantike und Frühmittelalter an Rhein und Ruhr“. Gezeigt werden rund 500 Exponate aus dem 3. bis 11. Jahrhundert: darunter kunst- und kulturhistorisch bedeutende Objekte, archäologische Funde und kostbare Handschriften. So erfährt man, welche Lebensbedingungen, Konflikte und religiösen Vorstellungen die Grenzregion zwischen Römern, Germanen, Franken und Sachsen vor über tausend Jahren prägten. Ruhr Museum. Fon 0201.24681-444.

► www.ruhrmuseum.de



DAUERENDE, NICHT ENDGÜLTIGE FORM

29.6. bis 23.8.15, ESSEN

Hier können Besucher die Entwicklung von der Industrieform zum „Red Dot“ erleben. In der Ausstellung werden aktuelle und historische Exponate vereint und Highlights vergangener Präsentationen rekonstruiert.

Neben Plakaten und Fotografien aus 60 Jahren Designgeschichte werden zudem persönliche Erlebnisse von Zeitzeugen dokumentiert. Eine gemeinsame Ausstellung von Ruhr Museum und Red Dot Design Museum.

Fon 0201.30104-60.
► www.red-dot-design-museum.de
► www.ruhrmuseum.de

Termine und Events in der Metropole Ruhr Entdecken Sie, was im Ruhrgebiet los ist!
www.metropoleruhr.de und
www.kir.metropoleruhr.de

Sol LeWitt – Walldrawing

Bis 30.8.15, Bottrop

Sol LeWitt legte die Fundamente seines künstlerischen Konzepts um 1960. Ein wichtiger Orientierungspunkt war ihm damals auch das Werk von Josef Albers. Nicht nur die Lehre von der Eigendynamik der Farbe, auch die Idee der Serialität als Motor ihrer weit ausgreifenden Arbeitsfolgen verbindet beide Künstler. An die Stelle des Einzelwerks tritt so die Vorstellung einer tendenziell unabschließbaren Perspektivität. Josef Albers Museum, Quadrat Bottrop. Fon 02041.29716.

► www.quadrat-bottrop.de



GREEN CITY. GEFORMTE LANDSCHAFT – VERNETZTE NATUR. DAS RUHRGEBIET IN DER KUNST

Bis 13.9.15, OBERHAUSEN

Straßen, Wasserwege, Bahntrassen, Luftlinien und Freilandleitungen gliedern, verbinden und sind die zentralen Gestaltungsmerkmale des Ruhrgebiets. Die Ausstellung visualisiert die ungewöhnliche und komplex vernetzte Landschaft der Ruhr-Region durch den künstlerischen Blick. Arbeiten von Joachim Brohm, Günter Dohr, Lutz Fritsch, Werner Graeff, Werner Hannappel, Martin Kaltwasser, Mischa Kuball, Maik und Dirk Löbber, Simone Nieweg, Thomas Rehberger, Dirk Reinartz, Richard Serra u.a. LudwigGalerie Schloss Oberhausen. Fon 0208.4124911.

► www.ludwigalerie.de

FEMINISMEN

Bis 20.12.15, Gelsenkirchen

Der Neue Berliner Kunstverein bespielt seit 2012 das Nordstern Videokunstzentrum im denkmalgeschützten Nordstern-turm in Gelsenkirchen. Die Ausstellung Feminismen präsentiert internationale Videoarbeiten aus den 1970er Jahren bis Heute. Arbeiten von Marina Abramovi, Lynda Benglis, Ursula Biemann, Anna Dauč íková, Ayşe Erkmen, VALIE EXPORT, Hermine Freed, Monika Funke Stern, Mathilde ter Heijne, Mwangi Hutter, Sanja Iveković, Shigeko Kubota, Maria Lassnig, Ulrike Ottinger, Friederike Pezold, Lydia Schouten, Ilene Segalove, Hito Steyerl, Marlene Streeruwitz, Pipilotti Rist, Ulrike Rosenbach. Nordstern-turm. Fon 0209.35979240.

► www.nordstern-turm.de

REISEANGEBOTE

RICHARD WAGNER – DAS RHEINGOLD

Erleben Sie eines der Highlights der kommenden Ruhrtriennale mit einer Aufführung von Richard Wagners „Das Rheingold“. Stimmen Sie sich bei einer exklusiven Katakombenführung durch die Jahrhunderthalle Bochum schon vorab auf die Aufführung ein und genießen Sie ein entspanntes Wochenende im Renaissance Bochum Hotel.

- Ab 129,- Euro p.P. im DZ
- 1 x Ü/F
- Eintrittskarte Richard Wagner, Das Rheingold
- Exklusive Katakombenführung in der Jahrhunderthalle Bochum
- Reisepreissicherungsschein

Auf Wunsch: Verlängerungsnacht

Mehr Infos: www.ruhr-tourismus.de/
Reiseangebot_Rheingold

NOMANSLANDING

15.8. bis 13.9.15, Duisburg

Urbane Künste Ruhr schaffen mit ihrem Beitrag zur Ruhrtriennale im ehemaligen Eisenbahnhafen von Duisburg-Ruhrort einen besonderen Begegnungsort: Nomanslanding ist ein internationales Projekt von fünf renommierten Künstlerinnen und Künstlern: Andre Dekker, Jennifer Turpin, Nigel Helyer, Graham Eatough und Robyn Backen.

► www.urbanekuensteruhr.de

ANZEIGE

RWE
STIFTUNG
FÜR ENERGIE &
GESELLSCHAFT

Energie wird Abitur-fach.

Heute kaum vorstellbar, morgen normal?

Die Energiewelt ändert sich und mit ihr unsere Gesellschaft. Bildung, Innovationen und Akzeptanz machen aus den Herausforderungen von heute die Chancen von morgen.

Gemeinsam mit unseren Partnern sind wir die Plattform für den Dialog und neue Lösungen.

rwestiftung.com
facebook.com/rwestiftung

Bienvenue! Merhaba! NI HAO!

Die Metropole Ruhr wirbt verstärkt um ausländische Fachkräfte. Potenzielle Neubürger können sich auf der Internetseite „welcome.ruhr“ bereits in allen erdenklichen Alltagsfragen beraten lassen. Der Einstieg in das neue Lebensumfeld soll so erleichtert werden. Drei ehrenamtliche Guides berichten von ihren eigenen Erfahrungen in einem damals für sie fremden Land.

TEXT Felix Rentzsch

Während des Landeanflugs auf Frankfurt war Ribhi Yousef noch zuversichtlich. Drei Monate lang hatte er Deutsch gelernt und sich Sätze überlegt, die er vermutlich in den ersten Stunden auf fremden Boden brauchen könnte. Doch schon am Taxistand ging es mit den Verständigungsproblemen los. Auch auf dem Bahnsteig fand sich der junge Chemiestudent nicht zurecht. „Mein erster Eindruck war nicht sehr gut. Die Menschen waren hektisch. Ich habe eine gewisse Hilfestellung vermisst“, berichtet Yousef 35



Jahre später. Der heute 57-jährige Palästinenser berät inzwischen ganz offiziell Fachkräfte, die im Ruhrgebiet eine neue Heimat suchen. Mit dem Projekt „welcome.ruhr“ wollen Kommunen und regionale Akteure, darunter der Regionalverband Ruhr (RVR) und seine Tochtergesellschaft Wirtschaftsförderung metropol Ruhr, die Willkommenskultur im Revier stärken. Gleichzeitig soll die Region attraktiver für qualifizierte Zuwanderer werden. Mitte April wurde

ein kostenfreies Internetportal gestartet, dessen Kernelement zehn Guides sind. Ribhi Yousef ist einer von ihnen. Karola Geiß-Netthöfel, RVR-Regionaldirektorin, betont: „welcome.ruhr knüpft an die Einwanderungsgeschichte des Ruhrgebietes an. Heute haben bereits mehr als acht Prozent aller Erwerbstätigen im Ruhrgebiet ausländische Wurzeln. Die Metropole Ruhr ist stolz auf ihre kulturelle Vielfalt – und heißt alle willkommen, die hier mit anpacken wollen.“

Rasmus C. Beck, Chef der für das Projekt verantwortlichen Wirtschaftsförderung metropol Ruhr, führt weiter aus: „Die Unternehmen im Ruhrgebiet suchen nach qualifizierten Fachkräften. Die Entscheidung für einen Umzug in ein anderes Land hängt aber bei weitem

nicht nur von der Bezahlung und der Aussicht auf einen Firmenwagen ab.“ Ein Standort müsse seiner Ansicht nach vor allem auch ein attraktiver Ort zum Leben sein. „Mit unserem Internetportal haben wir erstmals alle relevanten Informationen für Neubürger unter einem Dach versammelt. Gerade das Ruhrgebiet bietet so viele verschiedene Möglichkeiten in den Bereichen Kultur, Bildung und Sport“, bekräftigt Beck.

Als Cengiz Yildirim gefragt wurde, ob er bei dem neuen Projekt ehrenamtlich mitarbeiten möchte, musste er nicht lange nachdenken. Seine Telefonnummer sei in Duisburg nun wirklich kein Geheimnis, berichtet der 46-Jährige. Yildirim und die anderen Welcome Guides helfen Neubürgern in ihren Vierteln bereits seit vielen Jahren – durch „welcome.ruhr“ hat ihr Engage-

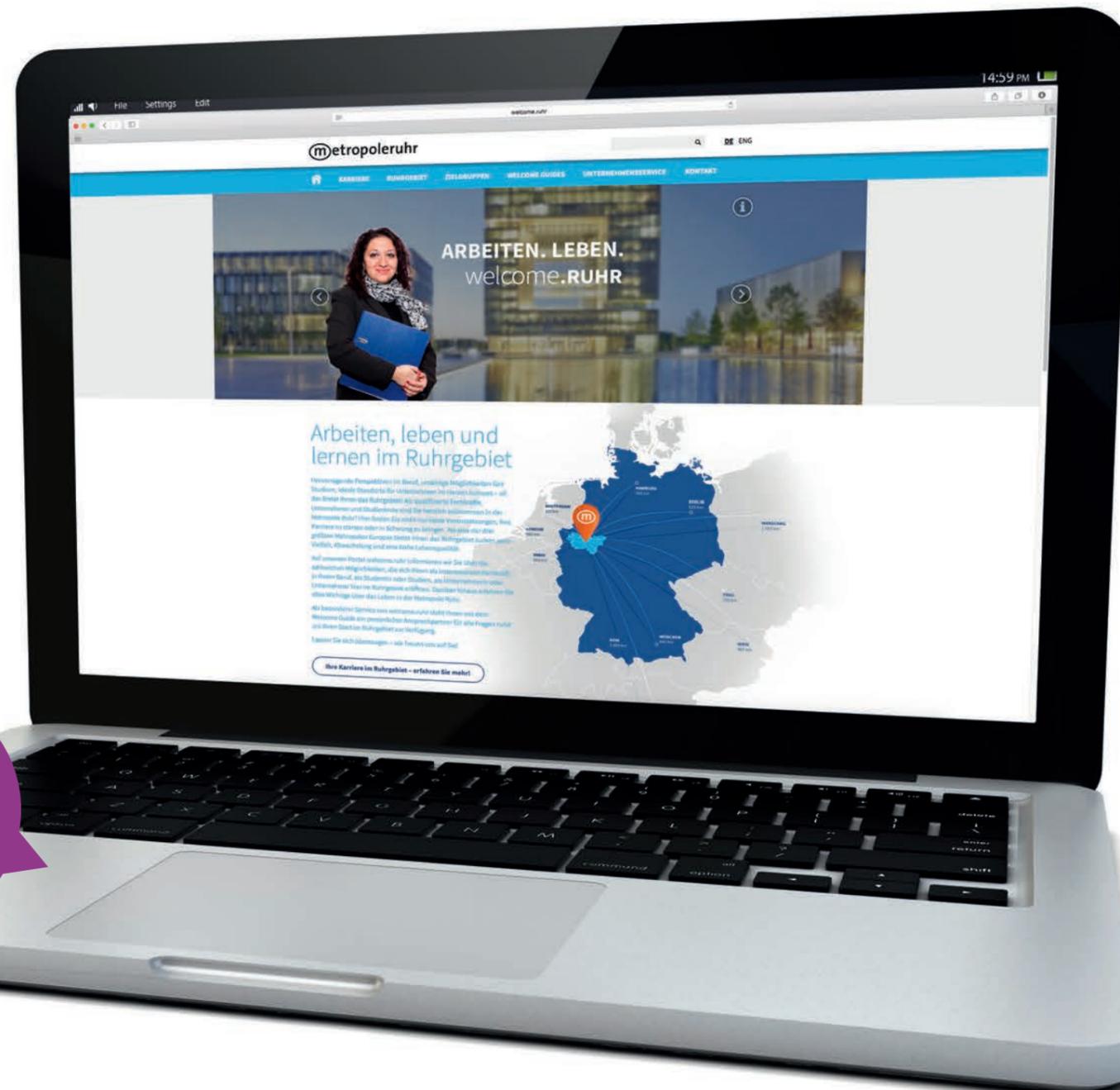


ment nun einen Rahmen bekommen. Die Guides werden geschult und arbeiten in enger Abstimmung mit den Behörden vor Ort. Unverzichtbar sind aber vor allem die Kontakte und Sprachkenntnisse der Berater. „Die zweite Einwanderergeneration ist schon immer Begleiter gewesen“, erklärt Yildirim. „Wir sind bei unseren Eltern mitgegangen, haben übersetzt, haben bei Behörden vorgesprochen“, so der Politikwissenschaftler mit türkischen Wurzeln.

Yiwei Shen arbeitet seit 1995 in Deutschland. In den 1980er-Jahren kam sie als Studentin zum ersten Mal ins Ruhrgebiet. Die Dolmetscherin hat schon viele chinesische Firmengründungen begleitet. Sehr schnell wurde ihr klar, dass nicht nur Angestellte und Geräte nach Deutschland kommen werden, sondern ganze Familien und mit ihnen jede Menge Fragen: Wo kann ich eine günstige Wohnung finden? Welche Formulare muss ich bei der Krankenkasse einreichen? Wie finde ich eine gute Schule für mein Kind? „In meiner Heimat ist vieles anders.“ betont die 53-Jährige. „In China werden Wohnungen an Studenten verteilt, der Stundenplan wird vorgegeben. Hier ist dagegen alles sehr individuell.“ Shen erinnert sich an ihre ersten Wochen im Westen. Nur zwei Mal im Monat konnte sie mit ihrer Familie sprechen. In einer engen Telefonzelle, nachts und dann nur für drei Minuten.



Drei Menschen, die wissen, was für den Start in einem neuen Land wichtig ist. Sie und die anderen Welcome Guides wollen, dass die Zuversicht der neuen Zuwanderer gar nicht erst verfliegt wie damals bei Ribhi Yousef am Frankfurter Flughafen. ◀



Mehr Infos:
www.welcome.ruhr
www.facebook.com/welcome.ruhr

Seid Umschlungen!

Musiktheater fernab der großen Kunstmetropolen und der großen Schauspielhäuser zu produzieren, so habe ich meine Laufbahn als Regisseur angefangen. Mit meiner Truppe Hollandia habe ich fünfzehn Jahre lang auf dem Land Theater gemacht, in der Provinz, in leer stehenden Fabrikhallen, Ställen und Kirchen, auf Schrottplätzen und unter Brücken. Ich wollte für Leute spielen, die nie ins Theater gehen. Ein schwieriges Unterfangen, denn wir haben wieder das Publikum der großen Kunstmetropolen und der großen Schauspielhäuser erreicht. Zu unseren Vorstellungen kamen hauptsächlich intellektuelle, reiche Zuschauer aus Amsterdam.

Auch für ein Festival wie die Ruhrtriennale ist es schwer, ein breiteres Publikum anzusprechen, insbesondere diejenigen, die nie ins Theater gehen. Ich werde es trotzdem mit all meiner Kraft und immer wieder versuchen. Ich möchte mit meiner Kunst jeden erreichen, nicht nur einen exklusiven Zirkel. Das war all die Jahre mein Antrieb und ist es noch immer. Die Kunst steht in meiner Arbeit immer im Zentrum.

Sie betrachtet, analysiert, reflektiert und kritisiert. Das ist ihre enorme Kraft: Kunst ist unabhängig und autonom. Sie bietet dem Denken einen geschützten, freien Raum für kollektive Erinnerungen und Träume. Manchmal warm und tröstend, manchmal finster und eiskalt. Manchmal für ein großes Publikum, manchmal für ein kleines – und wie ich für die Ruhrtriennale hoffe: für ein

Publikum, in dem Theatergänger auf Theaterneulinge treffen, Künstler auf Publikum, Ruhrgebietler auf Gäste aus aller Welt.

Zwei Wörter sind für mich als Intendant der Ruhrtriennale sehr wichtig: „Seid Umschlungen“. Sie sind Friedrich von Schillers Gedicht „An die Freude“ entnommen, das später durch Beethoven in seiner 9. Sinfonie vertont wurde. „Seid Umschlungen“ ist mein Untertitel für die Ruhrtriennale. Diese zwei Wörter drücken genau das aus, was das Ruhrgebiet meiner Ansicht nach braucht: ein verbindendes Element. Im Ruhrgebiet wohnen und arbeiten Menschen aus über 170 unterschiedlichen Nationen. Es ist ein riesiger Melting Pot von Kulturen und Geschichten. Das Ruhrgebiet ist auf der Suche nach einer neuen Identität, nach einem neuen Sinn und Zusammenhang. Auf dieser Suche möchte ich mit der Ruhrtriennale, deren Spielorte über das ganze Gebiet verteilt sind, eine Geste der geografischen und gedanklichen Umarmung vollziehen. ◀

Johan Simons, geboren 1946 in Heerjansdam, ein Vollblut-Theatermann, war zuletzt Intendant der Münchener Kammerspiele und leitet nun die Ruhrtriennale bis 2017. Von ihm, der mit „Sentimenti“ die Theaterwelt verzaubert hat, lässt sich das Ruhrgebiet gern künstlerisch umschlingen.



Unser NRW. Unsere Heimat. Unsere Stiftung.

Lieber Heimat-Fan,

mit den Fahrrädern die Natur erkunden, finden wir einfach großartig! Während der Wind uns um die Nasen weht, genießen wir die Landschaft um uns herum. Am Ende des Tages ein Picknick am Wasser ist dann genau das Richtige.

Unser Land hat eine große Lebensqualität. Damit es so attraktiv und vielfältig bleibt, sind wir alle aufgefordert, etwas dafür zu tun.

Deshalb unterstützen wir die NRW-Stiftung, weil sie seit mehr als 25 Jahren das schützt, was wir lieben – die Natur- und Kulturschätze unserer Heimat. Mehr als 2.500 ehrenamtliche Projekte konnten mit Hilfe der NRW-Stiftung bereits gefördert werden – auch in Ihrer Region.

Schützen auch Sie, was Sie lieben – mit Ihrer Spende!

Shary Reeves und Ralph Caspers – „Wissen macht Ah!“-Moderatoren



www.schuetze-was-du-liebst.de

KOMM ZUR RUHR!

RuhrtalRadweg – Metropole Ruhr pur

Entdecken Sie 130 km Ruhrgebiet
von Fröndenberg bis Duisburg
im grünen Ruhrtal.

Inklusivleistungen:

- _ Drei Übernachtungen inklusive Frühstück
- _ RuhrtalRadweg Kompaktspiralo pro Zimmer
- _ Reisepreissicherungsschein
- _ Ausführliche Tourbeschreibung

Zubuchbarer Service:

Gepäcktransfer: 119 € * | E-Bike: 99 € ** | City Bike: 69 € **

- * Preis ab erstem Hotel pro Zimmer (EZ/DZ) und Tour
- ** Preis p.P. und Tour. Inkl. Anlieferung zum erstem Hotel, Abgabe am Hbf Duisburg

ab
179 €
p.P. im DZ

metropolerruhr

RadRevierRuhr – Erlebniskontraste und Naturharmonie auf über 700 Radkilometern



RuhrtalRadweg

Der 230 Kilometer lange RuhrtalRadweg folgt der Ruhr von der Quelle im Sauerland bis zu ihrer Mündung in den Rhein in Duisburg. Die Radtour ist eine vom ADFC ausgezeichnete „4-Sterne Qualitätsradroute“, die Natur und Industriekultur verbindet und zum Entdecken des Ruhrgebiets einlädt.

Info & Buchung:

Das Team unseres Service Centers steht Ihnen bei all Ihren Fragen rund um Ihren Rad-Urlaub wie zu E-Bike- oder Rad-Miete, Gepäcktransfer sowie Übernachtungsmöglichkeiten in der Metropole Ruhr telefonisch oder per E-Mail zur Verfügung. Gerne schicken wir Ihnen kostenfreies Informationsmaterial zu.

**Ruhr Tourismus GmbH | Centroatlee 261 | 46047 Oberhausen | Tel.: 01806 181620*
E-Mail: info@ruhr-tourismus.de | www.ruhr-tourismus.de/radrevierruhr**



Römer-Lippe-Route

Die Römer-Lippe-Route beginnt am Hermannsdenkmal in Detmold, begleitet die Lippe von der Quelle bis zur Mündung in den Rhein und verbindet bis zu ihrem Zielpunkt in Xanten spannende Römerstätten mit wohlthuend grünen Auenlandschaften und historisch reizvollen Innenstädten. Ob Sie auf der 295 km langen Hauptroute oder auf einer der insgesamt 154 km langen thematischen Schleifen unterwegs sind: Erleben Sie Geschichte im Fluss!



Route der Industriekultur per Rad

Komplett ausgeschildert und größtenteils abseits des Autoverkehrs führt die Radroute vorbei an ehemaligen Industrieanlagen aus der Geschichte des Ruhrgebiets. Ob Familienausflug oder Wochenendreise mit dem Fahrrad, die Route der Industriekultur per Rad gehört zu den touristischen Highlights in der Metropole Ruhr.

* € 0,20 pro Anruf aus dem deutschen Festnetz, Mobilfunkpreis max. € 0,60 pro Anruf